



STADTVERBAND
KAARST-BÜTTGEN

Gemeinsam stark – für eine gute Zukunft.

sympathisch – erfolgreich – weltoffen

www.cdu-kaarst.de

Gut leben in Kaarst

Mitteilungsblatt von CDU-Fraktion und Stadtverband

1/2016

Zukunft engagiert gestalten



Das Jahr 2015 war kommunalpolitisch spannend und intensiv – und hat der Stadt Kaarst einige bedeutende Veränderungen gebracht. Die am deutlichsten Sichtbare: Mit Dr. Ulrike Nienhaus (CDU) steht als Nachfolgerin von Franz-Josef Moormann das erste Mal eine Frau an der Spitze der Stadtverwaltung.

2015 – Jahr des Wandels

Nachdem unser allseits geschätzter Bürgermeister Franz-Josef Moormann Ende 2014 erklärt hatte, für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung zu stehen, wählten die Mitglieder des CDU Stadtverbands Kaarst-Büttgen im März 2015 Ulrike Nienhaus zu ihrer Kandidatin für den Bürgermeisterwahlkampf. Die CDU-Kandidatin sah sich im Wahlkampf mit dem vom Fünfer-Bündnis (SPD, Grüne, FDP, Zentrum und UWG) unterstützten Kandidaten Christian Gaumitz konfrontiert. Trotz dieses breiten Zusammenschlusses konnte sich am Ende Dr. Ulrike Nienhaus mit fast 55 Prozent der abgegebenen Stimmen gegen ihren Mitbewerber durchsetzen. Die breite Unterstützung aus der Bürgerschaft für die Kandidatin

der CDU war zugleich eine deutliche Absehung gegenüber den Bestrebungen des Fünfer-Bündnisses, einen grundlegenden politischen Wechsel in Kaarst zu vollziehen.

Auch an der Spitze des Technischen Dezernats hat es im letzten Jahren einen Wechsel gegeben. Sigrid Burkhardt trat die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Manfred Meuters an. Zusammen mit dem Ersten Beigeordneten Dr. Sebastian Semmler und dem Kämmerer Stefan Meuser, die 2014 ihre Ämter angetreten haben, ist damit innerhalb von anderthalb Jahren die komplette Verwaltungsspitze neu aufgestellt worden.

Viele Projekte gehen voran

Neben den personellen Veränderungen sind im letzten Jahr mehrere bedeutende Projekte abgeschlossen, andere einen guten Schritt vorangebracht worden. Dies gilt etwa für die Kunstrasenplätze in Kaarst und Büttgen, das Feuerwehrgerätehaus in Büttgen, die Umsiedlung von IKEA samt Straßenneubau, den Frischemarkt am Berliner Platz und die bauliche Qualifizierung der Gesamtschule. Lesen

Sie hierzu alle Details auf den folgenden Seiten.

Kaarst finanziell solide

Die Flüchtlingskrise stellt auch die Stadt Kaarst vor enorme Herausforderungen, die wir mit großem Engagement angehen. Die Schaffung von Unterbringungsmöglichkeiten bei gleichzeitig unzureichender finanzieller Zuwendung seitens des Landes NRW verschärft auch die finanziellen Spielräume in der Stadt Kaarst weiter. Als CDU werden wir auch in Zukunft dafür sorgen, dass Kaarst finanziell solide aufgestellt bleibt. Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 167 Euro (Landesschnitt: 2124 Euro) und einer weiterhin prall gefüllten Ausgleichsrücklage, dem „Sparstrumpf“ der Stadt, haben wir in der Vergangenheit die Grundlagen dafür gelegt, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich gestalten zu können. Welche Punkte hier anstehen, lesen Sie ebenfalls auf den kommenden Seiten.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Zukunft unserer Stadt engagiert gestalten. Packen wir es an! **Ihre CDU Kaarst-Büttgen**

Mehr Wohnraum für Flüchtlinge bleibt eine dringende Aufgabe

VON LARS CHRISTOPH

Der riesige Zustrom von Flüchtlingen stellt alle Beteiligten vor enorme Herausforderungen. Gerade die Kommunen müssen dabei unmittelbar mit der Situation umgehen, ohne dass sie Einfluss auf den Zustrom nehmen können. Die Schaffung adäquater Unterbringungsmöglichkeiten ist dabei zunächst die dringendste Aufgabe. Unsere Bemühungen sind dabei darauf ausgerichtet, die Inanspruchnahme von Turnhallen so gering wie möglich zu halten. Deshalb werden vermehrt leerstehende Gewerbeimmobilien umgebaut. Dennoch wird sich bei

unvermindert hohen Flüchtlingszahlen auch die Belegung weiterer Turnhallen nicht vermeiden lassen.

Gesamtgesellschaftlich wird es erforderlich sein, die Zustromzahlen deutlich zu reduzieren, um die gegebenen Aufnahmekapazitäten nicht überzustrapazieren. Darüber hinaus müssen auch die Rückführungen von Menschen, die hier kein Asyl erhalten können, deutlich beschleunigt und erhöht werden. Hier ist das Land NRW in der Verantwortung, das jedoch leider hier – ebenso wie bei einer sachgerechten Finanzierung – die Kommunen im Regen stehen lässt.

Dankbar können wir sein für das enorme Engagement unzählige Ehrenamtler und die bisher ungebrochene Hilfsbereitschaft der Bevölkerung in Kaarst. Auch um das positive gesellschaftliche Klima nicht zu gefährden, ist eine spürbare Reduzierung der Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, dringend geboten.

ÜBER DEN AUTOR

Lars Christoph ist Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion und Vorsitzender des CDU-Stadtverbands Kaarst-Büttgen. Seine Schwerpunkte im Stadtrat sind die Finanz-, Wirtschafts-, Sozial- und Planungspolitik.



LARS.CHRISTOPH@CDU-KAARST.DE

Drei Konzepte für den Ausbau der Gesamtschule

VON MARCEL FINGER

Gestartet 2013 mit 113 Schülern steigt die Schülerzahl der neuen Gesamtschule in Büttgen jährlich mit jeder neuen Jahrgangsstufe um circa 110 Schüler. Im Jahr 2020 werden voraussichtlich über 900 Schülerinnen und Schüler die Kaarster Gesamtschule besuchen.

Schon im ersten Jahr konnte sie nicht alle angemeldeten Kinder aufnehmen. Dies lag nicht nur an der festgelegten Vierzügigkeit, sondern auch am Konzept der Gesamtschule, die ihre Schülerschaft heterogen zusammen setzen muss. Das bedeutet, dass starke und schwache Schüler in einem gleichmäßigen Verhältnis aufgenommen werden müssen. Damit langfristig nicht zusätzlich Schüler aus umliegenden Städten die Nachfrage erhöhen, hat der Stadtrat 2015 beschlossen, dass die Kaarster Gesamtschule bei starker Nachfrage keine Schüler aus Gemeinden aufnimmt, die eine eigene Gesamtschule vorhält. Die Stadt Korschenbroich erwägt, in einer Kooperation mit der Kaarster Gesamtschule einen Teilstandort in Korschenbroich zu errichten.

Zurzeit wächst die Gesamtschule in den Gebäuden der auslaufenden Elisabeth-Selbert-Realschule und der Hauptschule



heran, doch der Platz wird schon jetzt knapp. Im Sommer sind bereits eine provisorische Mensa eingerichtet und Raummodule aufgestellt worden, um Platz zu schaffen für zusätzliche Klassenräume.

Auf dem Weg zum fertigen Schulgebäude hat die Kaarster Politik 2015 wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Das Raumprogramm, eine Aufstellung aller benötigten Räume, wurde beschlossen und bereits von der Bezirksregierung genehmigt. In einer ersten Untersuchung wurde überprüft, ob und inwieweit die bestehenden Gebäude der Real- und Hauptschule geeignet sind zur Umsetzung dieses Raumprogramms. Hierfür gibt es drei Konzepte:

A: Sanierung aller Gebäude und Erweiterung um die zusätzlich benötigten Räumlichkeiten.

B: Sanierung der jüngeren Gebäudeteile, Abriss der älteren und Erweiterung um die zusätzlich benötigten Räume.

C: Abriss aller Bestandsgebäude und ein kompletter Neubau.

In einer Studie sollen in diesem Jahr die drei verschiedenen Konzepte auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft werden. Dabei werden nicht nur die Baukosten, sondern auch die zukünftigen Unterhaltskosten in die Betrachtung einbezogen. Nach Vorliegen der Ergebnisse soll über das weitere Vorgehen entschieden werden.

ÜBER DEN AUTOR

Marcel Finger gehört seit dieser Wahlperiode dem Kaarster Stadtrat an und ist dort Vorsitzender des Schulausschusses. Außerdem engagiert er sich in der Jugendhilfe und im Kulturausschuss.



MARCEL.FINGER@CDU-KAARST.DE

Neue Hausärzte gesucht

von REIMER SCHUBERT

In der Stadt Kaarst sind derzeit acht Hausarztsitze unbesetzt, sodass eine deutliche hausärztliche Unterversorgung besteht. Wie man dem Versorgungsbericht der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein entnehmen kann, kommen auf einen niedergelassenen Hausarzt in Kaarst 2279 Einwohner. Das ist ein Versorgungsgrad von nur 71 Prozent gegenüber einem durchschnittlichen Verteilungsschlüssel von 1671 Einwohnern pro Hausarzt deutschlandweit. Dies bedeutet daher eine statistische Unterversorgung unserer Bevölkerung bei der hausärztlichen Versorgung. Dieser Mangel ist besonders gravierend in Büttgen mit nur zwei ansässigen und zudem schon älteren Hausärzten.

Die CDU hat sich um die hausärztlichen Versorgung im vergangenen Jahr mit zwei Veranstaltungen bemüht. So referierte im Mai der Kaarster Ärztesprecher, Dr. Winfried Kluth, vor dem CDU-Arbeitskreis des Sozialausschusses über den Ärz-

temangel in Kaarst. Der Präsident des Marburger Bundes und der Vorsitzende der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke MdB, informierte im September im Kunstcafé „EinBlick“ über aktuelle Fragen der Gesundheitspolitik und fehlende Hausärzte vor Ort.

Beide Referenten bestätigten, dass in der Stadt Kaarst ein Mangel an Hausärzten besteht und besonders in Büttgen die Versorgung verbesserungswürdig ist. Aber es wurde auch auf die Schwierigkeiten der Ärzteniederlassung, unter anderem durch die Kassenärztlichen Vereinigung wie auch der finanziellen Belastung bei Praxisgründung, hingewiesen. Einigkeit bestand darin, dass der Kommunalpolitik und der Stadtverwaltung nur geringe Einflussmöglichkeiten zur Behebung des Ärztemangels zur Verfügung stehen. Dennoch wird sich die CDU weiterhin diesem Thema annehmen und versuchen, die Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Hausärzten, etwa durch die Etablierung eines Ärztehauses in Büttgen, weiter zu verbessern.



Foto: freeimages.com

ÜBER DEN AUTOR

Reimer Schubert aus Büttgen, seit 2009 im Rat der Stadt Kaarst, gehört dort unter anderem dem Sozialausschuss an. Sein Bemühen gilt vor allem einer sozial ausgeglichenen Bürgergesellschaft.



REIMER.SCHUBERT@CDU-KAARST.DE

Mehr Aufmerksamkeit für die Denkmalpflege

Die CDU setzt sich dafür ein, dass der Bereich der Denkmalpflege in der Zukunft wieder eine größere politische Bedeutung in der Stadt Kaarst erhält. Nachdem auf Initiative der Jungen Union im letzten Jahr das so genannte „Türkenkreuz“ an der Ecke Alte Heer-/Eichendorfstraße mit einem neuen Christus-Korpus restauriert wurde, werden jetzt weitere Wegekreuze und Bildstöcke konkret in den Blick genommen. Hierzu hat die Stadtverwaltung eine Prioritätenliste erstellt. Die CDU hat zudem erfolgreich einen Antrag im Kulturausschuss gestellt, um zukünftig die restaurierten Wegekreuze und Denkmäler mit Informationstafeln zu versehen. Da diese Denkmäler auch einen Teil der Kaarster Geschichte beinhalten, sehen wir es als sinnvoll an, an den restaurierten Denkmälern durch kleine Info-Tafeln auch deren Geschichte zu dokumentieren. Die Restauration der Wegekreuze und Bildstöcke soll als Gesamtkonzept Schritt für Schritt auch zur Verschönerung und Weiterentwicklung der Kaarster Kunst- und Kulturlandschaft beitragen. (cdv)

Masterplan für die Stadtmitte

von RAINER MILDE

Unsere Stadtmitte bietet einen hervorragenden Mix aus Geschäften, Grünbereichen, öffentlichen Nutzungen wie Rathaus, Schulen, Jugendzentrum und Sportanlagen sowie privaten und öffentlichen Aufenthaltsbereichen. Im Rahmen der Erstellung des von der CDU beantragten Masterplans wollen wir gemeinsam mit der Bürgerschaft und den Gewerbetreibenden diskutieren, wie sich unsere Stadtmitte in den nächsten Jahren weiterentwickeln soll. Dabei wird es neben einer dauerhaften Stärkung der Geschäftsvielfalt auch um eine nachhaltige Verbesserung der Parkplatzsituation, die Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie die Weiterentwicklung der öffentlichen Nutzungen unter besonderer Berücksichtigung des Stadtparks und der Grünentwicklung gehen. Hierbei wird unter anderem auch das in die Jahre gekommene Albert-Einstein-Forum in den Blick genommen, bei dem ein erheblicher Sanierungsbedarf besteht.

Wichtig ist bei der Erarbeitung, für die zurzeit ein externes Büro ausgesucht wird, die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, der Handel- und Gewerbetreibenden, der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in der Stadt Kaarst zu organisieren, die nicht nur am Beginn des Prozesses erforderlich wird, sondern kontinuierlich zu allen Meilensteinen des Prozesses gefragt ist.

Als ersten Schritt hat die CDU den Beitritt der Stadt Kaarst zum „Netzwerk Innenstadt“ im vergangenen Jahr durchgesetzt, in dem sich zurzeit über 80 Kommunen aus Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen haben, um voreinander zu lernen und damit natürlich auch profitieren zu können.

ÜBER DEN AUTOR

Rainer Milde gehört seit 2012 dem Rat der Stadt Kaarst an. Beruflich im Bauministerium NRW tätig, verfügt er in den kommunalpolitischen Bereichen Stadtplanung, Bauen, Umwelt und Natur über beste Kenntnisse.



RAINER.MILDE@CDU-KAARST.DE

Junger CDU'ler gehört dem Integrationsrat an

Am 13. September 2015 ist erstmals ein Integrationsrat in der Stadt Kaarst gewählt worden. Er ist nicht ausschließlich dazu gedacht, die Interessen und Belange von Migranten zu vertreten, sondern kann sich auch selbst Schwerpunkte setzen, etwa das Thema der Inklusion in unserer Gesellschaft. Der Integrationsrat setzt sich aktuell aus vier Vertretern, die direkt und unmittelbar in den Integrationsrat gewählt worden sind, und aus drei



Vertretern des Stadtrats zusammen. Auf der ersten Sitzung wurden Bouchra El Maazi zur Vorsitzenden und Niels Rentergent (Foto) zu ihrem Stellvertreter gewählt. Wir freuen uns sehr, dass mit Niels Rentergent ein engagiertes Mitglied in der Jungen Union und im CDU-Stadtverbandsvorstand, der als Einzelbewerber für den Integrationsrat kandidiert hatte, Verantwortung in diesem wichtigen Bereich übernommt. Als mögliche weitere Themen des Integrationsrats nennt er zukünftig Sprachangebote für Flüchtlinge, Inklusion und interreligiöser Austausch.

(cdu)

JU auf den Spuren „deutscher Diktaturen“

Die Junge Union Kaarst besuchte über den 3. Oktober die Städte Dresden und Weimar, um sich zu den „deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts“ weiterzubilden. Gleich zu Beginn besuchte sie die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein. Hier erfuhren die Teilnehmer schockierende Fakten über die „Euthanasie“-Tötungsanstalt. Mindestens 13.720 Frauen, Männer und Kinder wurden dort ermordet. Dem „Euthanasiemassenmord“ fielen Menschen mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen zum Opfer. Bei der Besichtigung der Gedenkstätte „Bautzener Straße“ am Folgetag führte man ein Gespräch mit einem ehemaligen Stasi-Häftling. Der Besuch des sächsischen Landtags durfte ebenso wenig fehlen und wie ein Treffen mit der Jungen Union Dresden. Beim gemeinsamen Abendessen tauschten sich die Jugendlichen über die aktuelle Politik aus. Auf dem Heimweg nach Kaarst machte die Gruppe noch einen Zwischenstopp in Weimar und besuchte das KZ Buchenwald. (ju)

Moderne Kunstrasenplätze für alle drei Fußballvereine



von GUIDO OTTERBEIN

Alle drei Fußballvereine in der Stadt Kaarst verfügen nun über moderne Kunstrasenplätze mit daneben liegenden Kleinspielfeldern. Die Kunst der neuen Rasenflächen liegt nicht nur darin, bei so gut wie jedem Wetter einen regelmäßigen Spiel- und Trainingsbetrieb zu ermöglichen, sondern auch das Verletzungsrisiko zu minimieren.

Die Stadt Kaarst investierte hierfür insgesamt rund 3,7 Millionen Euro, wobei besonders hervorzuheben ist, dass sich alle drei Hauptnutzer – SG Kaarst, VfR Büttgen und Sportfreunde Vorst – mit nennens-

werten Eigenleistungen und Kostenbeteiligungen an den Realisierungen beteiligt haben. Dies ist ein sehr begrüßens- und lobenswertes Zeichen, um den Haushalt der Stadt Kaarst zu entlasten. Es ist vorrangig der Initiative der CDU zu verdanken, dass alle drei Plätze binnen zwei Jahren verwirklicht und die Umsetzung nicht über mehrere Jahre verteilt wurden.

ÜBER DEN AUTOR

Guido Otterbein ist seit Jahrzehnten im Sport und im Brauchtum engagiert. Seit dieser Wahlperiode ist er der Vorsitzende des neu geschaffenen, eigenständigen Sportausschusses der Stadt Kaarst.

GUIDO.OTTERBEIN@CDU-KAARST.DE



Neuer Fitness-Trend für Kaarst

von DANIEL SCHRÖDER

Kaarst ist eine Sportstadt. Damit dies so bleibt, müssen aus Sicht der CDU auch neue Trends aktiv aufgegriffen werden. Die CDU hat deshalb durchgesetzt, dass ein so genanntes „Crossfit-Rack“ im Stadt-park aufgestellt wird. Crossfit ist eine Trainingsart, die gerade bei jungen Leuten sehr beliebt ist. Eine Trainingseinheit ist mit nur 20 Minuten kurz, jedoch beansprucht sie den Großteil des Körpers. Viele Kaarster nutzen das Angebot in Düsseldorf. Die CDU hatte daher eine Errichtung eines solchen „Crossfit-Racks“, das die Möglichkeit bietet, sein Training auch vor Ort zu gestalten, beantragt. Das „Crossfit-Rack“ ist ein Gerüst, das alle Bereiche des Trainings abdeckt und gerade für diejenigen optimal zu nutzen ist, die nicht viel Zeit haben. Durch seine Bauweise kann es auch von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden.



ÜBER DEN AUTOR

Daniel Schröder (Jahrgang 1996) ist das jüngste Mitglied des Stadtrats Kaarst. Seine Schwerpunkte liegen dementsprechend in der Jugend- und Schulpolitik sowie im Bereich Sport.

DANIEL.SCHROEDER@CDU-KAARST.DE



Frischemarkt eröffnet im Sommer

von LARS CHRISTOPH

Letztendlich hat es länger gedauert als geplant, aber mittlerweile ist es für jeden unübersehbar: Der Frischemarkt auf dem Berliner Platz im Ortszentrum von Büttgen kommt!

Nach mehrjähriger Planungsphase hatte der Stadtrat bereits Ende 2014 den Bebauungsplan für den Frischemarkt verabschiedet, doch die Grundstücksverhandlungen sowie die Einreichung des Bauantrags durch den Investor zogen sich noch hin. Schließlich wollten auch noch die Klagefristen abgewartet werden.

So ist der Parkplatz zwar bereits neugestaltet, die eigentlichen Bauarbeiten für den Frischemarkt haben aber erst Ende



2015 begonnen. Nun ist die Eröffnung klar abzusehen: Der Bauunternehmer hat sich verpflichtet, den Markt bis spätestens Ende August 2016 fertigzustellen. Schon bald wird man daher wieder im Zentrum von Büttgen Lebensmittel einkaufen können. Die mehrjährige Durststrecke – gerade auch für die rund um den Rathausplatz ansässigen Einzelhändler – hat ein Ende.

Für die Politik wartet direkt die nächste Herausforderung: Auch für den Büttger Norden muss die Nahversorgung dauerhaft gesichert werden. Sollten die Gespräche mit dem Eigentümer des bisherigen Supermarktstandorts an der Luisenstraße endgültig nicht zu einem positiven Ergebnis führen, werden kurzfristig andere Standorte weiterverfolgt.

Gute Gespräche bei Kaffee und Kuchen

von BRIGITTA THÖNISSEN

Der CDU ist es wichtig, fortlaufend mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Gespräch zu bleiben und stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben. So wurde im Sommer 2015 in jedem Stadtteil ein Seniorenkaffee veranstaltet, was sehr gut angenommen wurde. Im Schnitt nahmen 50 Personen teil und beteiligten sich rege an den Diskussionen.

In netter Gesellschaft wurden alle Themen angesprochen, die für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger wichtig sind. Bei dieser Gelegenheit konnten sowohl die anwesenden CDU-Ratsmitglieder, als auch die Bürgermeisterin Dr. Ulrike Nienhaus Themen mitnehmen, die nach dem Wunsch der Anwesenden kommunalpolitisch angegangen werden sollen – wie zum Beispiel ein Ausbau der Radwege, eine verstärkte Pflege der Grünanlagen, die Parksituation vor Schulen und Kindergärten sowie etliche ortsteilspezifische Punkte.

IKEA: Baubeginn steht kurz bevor



von INGO KOTZIAN

Nach vielen Jahren der Planung steht der Umzug von IKEA ins Gewerbegebiet „Kaarster Kreuz“ in Holzbüttgen nunmehr kurz bevor. Nachdem der Bau der neuen Straße immer mehr Gestalt annimmt und voll im Zeitplan liegt, hat das Unternehmen Mitte November den Bauantrag bei der Stadt eingereicht.

Der bereits in weiten Teilen bekannte Entwurf wird demnächst im Planungsausschuss nochmals vorgestellt, damit im Anschluss die Baugenehmigung erteilt werden kann. Wir freuen uns auf den „neuen IKEA“, der so gar nichts von den

üblichen blau-gelben Kästen hat, sondern ein weltweites Vorzeigehaus sein soll, das Nachhaltigkeit in der Energieversorgung, große Grünbereiche, Flächen für ortsansässige Vereine sowie eine völlig neue Gebäudegestaltung miteinander vereint. Mit dem neuen Haus wird IKEA in vielen Punkten Maßstäbe setzen. Der Baubeginn ist derzeit für März 2016, die Eröffnung für Frühjahr 2017 geplant.



ÜBER DIE AUTORIN

Brigitta Thönißen ist die zweite stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Kaarst. Im „Alten Dorf“ erlebte sie eine unbeschwerliche Kindheit, heute vertritt sie den Wahlkreis dort als direkt gewählte Ratsfrau.

BRIGITTA.THÖNISSEN@CDU-KAARST.DE

ÜBER DEN AUTOR

Ingo Kotzian ist stellvertretender Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion und Vorsitzender des CDU-Ortsverbands Kaarst. Seine politischen Schwerpunkte liegen im Bereich Planung/Verkehr sowie im Sport.



INGO.KOTZIAN@CDU-KAARST.DE

Foto: Shutterstock



VON ULRICH ORLINSKI

Auf Initiative der CDU hin werden in Kaarst demnächst sogenannte „Selfie Points“ an folgenden Stellen errichtet: Rathaus Kaarst, Rathausplatz Büttgen, Waldarbeiterhäuschen, Stadtpark mit den Stelen im See, St.-Martinus-Kunstweg, Kunstwerk „Brücken über den Nordkanal“, Brauns-Mühle sowie Antoniuskapelle. Sie sind mit dem Logo der Stadt Kaarst gekennzeichnete Standorte vor Sehenswürdigkeiten, vor denen es besonders reizvoll ist, sich zusammen mit dem ausgewählten Motiv zu fotografieren. In vielen Städten erfreuen sich derartige „Selfie Points“ bereits großer Beliebtheit, gerade auch bei jüngeren Menschen. Kaarst zeigt mit diesem Vorstoß, dass wir am Puls der Zeit leben und uns auch neuen Trends gegenüber nicht verschließen.



ÜBER DEN AUTOR

Ulrich Orlinski gehört seit Anfang dieses Jahres für die CDU dem Rat der Stadt Kaarst an. Der selbstständige Rechtsanwalt übernimmt das Mandat von Renate Fischer, die weggezogen ist.

ULRICH.ORLINSKI@CDU-KAARST.DE

Mehrheit ist gegen Jugendzentrum am St.-Eustachius-Platz in Vorst

VON STEFAN SCHWENGERS

Die Vorster Jugend braucht neue Räumlichkeiten für ein Jugendzentrum (JZ), da der „Teapot“ im Keller des katholischen Pfarrzentrums nicht mehr den Anforderungen an eine zeitgemäße Jugendarbeit entspricht. In dieser Frage herrscht parteiübergreifend Einigkeit.

Nicht so allerdings bei der Standortwahl. Die CDU setzt sich für einen Neubau im Bereich der Grundschule ein. Dieser Standort wäre zentral, aber durch die umliegenden Gegebenheiten mit wenig Konfliktpotenzial, etwa mit naher Wohnbebauung, belastet. Alternativ dazu ist ein oberirdischer Anbau am Pfarrzentrum als Lösung denkbar. Hier könnte kostengünstig eine moderne Einrichtung entstehen, die auch in Zukunft durch die katholische Kirche als Träger geführt werden soll.

Es ist bedauerlich, dass das „Fünfer-Bündnis“ aus SPD, Grünen, FDP, UWG und FWG weiterhin das Jugendzentrum auf dem Westgrundstück des St.-Eustachius-Platzes errichten will. Dass die Bürgerinitiative „Pro Jugendzentrum Vorst“ in kurzer Zeit 731 Unterschriften gegen diesen Standort gesammelt und eine Bürgerversammlung sich mehrheitlich gegen diesen Standort ausgesprochen hat, wird



dabei völlig ignoriert und noch nicht einmal im Stadtrat aktiv zur Kenntnis genommen. Dabei sind bei einem JZ mit unmittelbar angrenzender oder sogar im Obergeschoss etablierter Wohnbebauung Rechtsstreitigkeiten vorprogrammiert. Im Extremfall erfolgt innerhalb kürzester Zeit eine Einschränkung der Nutzung oder gar eine Einstellung des Betriebs des Jugendzentrums.

Als CDU wollen wir eine dauerhaft gute Lösung für unsere Vorster Jugendlichen. Wir werden daher weiter an der Seite vieler Vorster Bürger für einen sinnvollen und nachhaltigen Standort im Bereich von Grundschule und Kirche kämpfen.

ÜBER DEN AUTOR

Stefan Schwengers gehört seit dieser Wahlperiode als für Vorst direkt gewähltes Mitglied dem Stadtrat an. Von Geburt an lebt der Landwirt in der Gemeinde und ist dort vielfältig engagiert.



STEFAN.SCHWENGERS@CDU-KAARST.DE

Driescher Ortsmitte mit Tatkraft verschönert

VON DILEK HAUPT

Einige CDU-Mitglieder haben tatkräftig angepackt und im Frühling 2015 die Grün- und Spielfläche in der Driescher Ortsmitte erheblich verschönert. So wurden in kompletter Eigenregie die Bänke mit neuem Holz versehen, die Überdachungen abgeschliffen und neu gestrichen sowie das Unkraut entfernt.

In Kaarst gibt es leider viele solcher Stellen, die eine solche Aufwertung gut gebrauchen könnten. Wir wissen zwar, dass die Spielplatzsituation und deren Pflege in Kaarst ein langwieriges und nicht ganz einfaches Thema ist, jedoch muss dies in unseren Augen von Seiten



der Verwaltung intensiver verfolgt werden. Zwar können wir natürlich nicht alle unschönen Ecken in Kaarst, Büttgen, Vorst, Holzbüttgen und Driesch in Eigenregie aufbereiten, jedoch ist es uns ein großes Anliegen, hier einen Anfang zu

machen und auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger darauf aufmerksam zu machen, dass manchmal ein wenig Eigeninitiative wünschenswert wäre.

Das Beispiel in Driesch veranlasste das Team aus CDU und JU, selbst tätig zu werden. Bedanken möchten wir uns dabei auch beim Kaarster Hagebaumarkt und dem Blumenfachgeschäft Winkelhag aus Driesch für materielle Unterstützung.

ÜBER DIE AUTORIN

Dilek Haupt gehört seit 2014 zu den Ratsmitgliedern der CDU. Sie lebt in Driesch, und als Unternehmensberaterin weiß sie, dass schon kleine Veränderungen zu spürbaren Verbesserungen führen können.



DILEK.HAUPT@CDU-KAARST.DE

Foto: Clipdealer

Förderprogramm für den Generationswechsel in Altbauten

VON SVEN LADECK

Auf Initiative der Jungen Union möchte die CDU das bestehende „Handlungskonzept Wohnen“, das unter anderem eine aktive Gestaltung des demographischen Wandels zum Gegenstand hat, durch das Projekt „Jung kauft Alt“ weiter voran treiben. Dieses Konzept, das beispielsweise in der Stadt Emden in Niedersachsen schon erfolgreich umgesetzt wird, soll jungen, einkommensschwächeren Familien eine Möglichkeit bieten, Wohneigentum zu kaufen und dabei das Stadtbild beizubehalten. Das Projekt soll in erster Linie Wohnquartiere in den Blick

nehmen, die in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren entstanden sind.

Neben der Förderung von Altbaugutachten, die der Beurteilung der Bausubstanz dienen, sieht das Förderprogramm vor, eine Förderung von 600 Euro plus 300 Euro für jedes minderjährige Kind, das im Haushalt lebt, jährlich zu leisten. Somit ist es einer Familie mit drei Kindern möglich, eine Förderung von 1500 Euro pro Jahr zu bekommen.

Mit dieser Förderung soll die Modernisierung und Sanierung unterstützt werden, aber auch nach Absprache mit der

Stadtverwaltung ein Neubau, sofern ein im Vorfeld eingeholtes Gutachten dazu rät. Leider hat das Fünfer-Bündnis aus SPD, Grüne, FDP, UWG und FWG diese Initiative abgelehnt. Damit wird gerade einkommensschwächeren Familien eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zur Eigentumsbildung bis auf Weiteres verwehrt.

ÜBER DEN AUTOR

Sven Ladeck ist seit 2012 Vorsitzender der Jungen Union Kaarst und seit dieser Wahlperiode in der CDU-Fraktion stellvertretender Vorsitzender. Er ist unter anderem im Hauptausschuss tätig.



SVEN.LADECK@CDU-KAARST.DE

Maßvolle Entwicklung eines neuen Wohngebiets im Kaarster Norden

VON INGO KOTZIAN

Nachdem die Stadt in den letzten Jahren landwirtschaftliche Flächen an der Karlsforster Straße angekauft hat, wird das Gebiet zwischen „An der Alten Landwehr“, Karlsforster- und Rosseggerstraße nun zeitnah entwickelt, um dort Wohnbebauung zu realisieren. Der Planungsausschuss hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen städtebaulichen Wettbewerb auszulösen. Die Ergebnisse werden in der ersten Jahreshälfte der Politik sowie der Bevölkerung vorgestellt.



Foto: Stadt Kaarst

Vorangegangen war im Herbst 2015 eine Bürgerversammlung zu diesem Thema. Ergebnisse hieraus sowie eine Diskussion im Ausschuss haben den Planern gewisse Vorgaben für ihre Arbeit gemacht. So sollen zur bereist bestehenden Bebauung an der Rosseggerstraße hin Mehrfamilienhäuser entstehen. Als CDU haben wir hier durchgesetzt, dass diese Häuser maximal drei Vollgeschosse erhalten werden. Die SPD hatte hier bis zu sechs Geschosse vorgesehen. In Richtung der Stichstraße der Karlsforster Straße soll die Gebäudehöhe dann weiter abnehmen und vorwiegend Einfamilienhäuser entstehen. Besonderes Augenmerk wird die CDU-Fraktion dabei auf die gesamte Verkehrssituation vor Ort legen.

Noch nicht abschließend geklärt ist, ob es eine Bebauung entlang der „Alten Landwehr“ geben wird, und wie eine solche aussehen könnte. Die Planer sollen hier jeweils eine Variante mit und ohne Bebauung entwerfen. Ein weiterer Bestandteil und für die CDU bedeutender Aspekt der Planungen ist die Weiterführung des Grünzugs, der aus dem Bembusch kommt und zukünftig bis zum Kaaerster Friedhof verlaufen soll.

Stromkästen werden zu Kunstobjekten



Foto: Thomas Max Müller/pixelio.de

VON DAGMAR TREGER

Graue Stromkästen prägen unser Stadtbild. Um diese, wie in Meerbusch, Neuss oder Düsseldorf, zu bunten Hinguckern zu verwandeln, hat die CDU die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob diese Kästen, die sich mittlerweile im Eigentum der Stadtwerke Kaarst befinden, für ein Projekt zur Verfügung gestellt werden können: Sie sollen in Zusammenarbeit mit Kaarster Künstlern sowie Jugendzentren und weiterführenden Schulen verschönert werden. Diese Aktion soll das Stadtbild ein weiteres Stück attraktiver machen.

ÜBER DIE AUTORIN

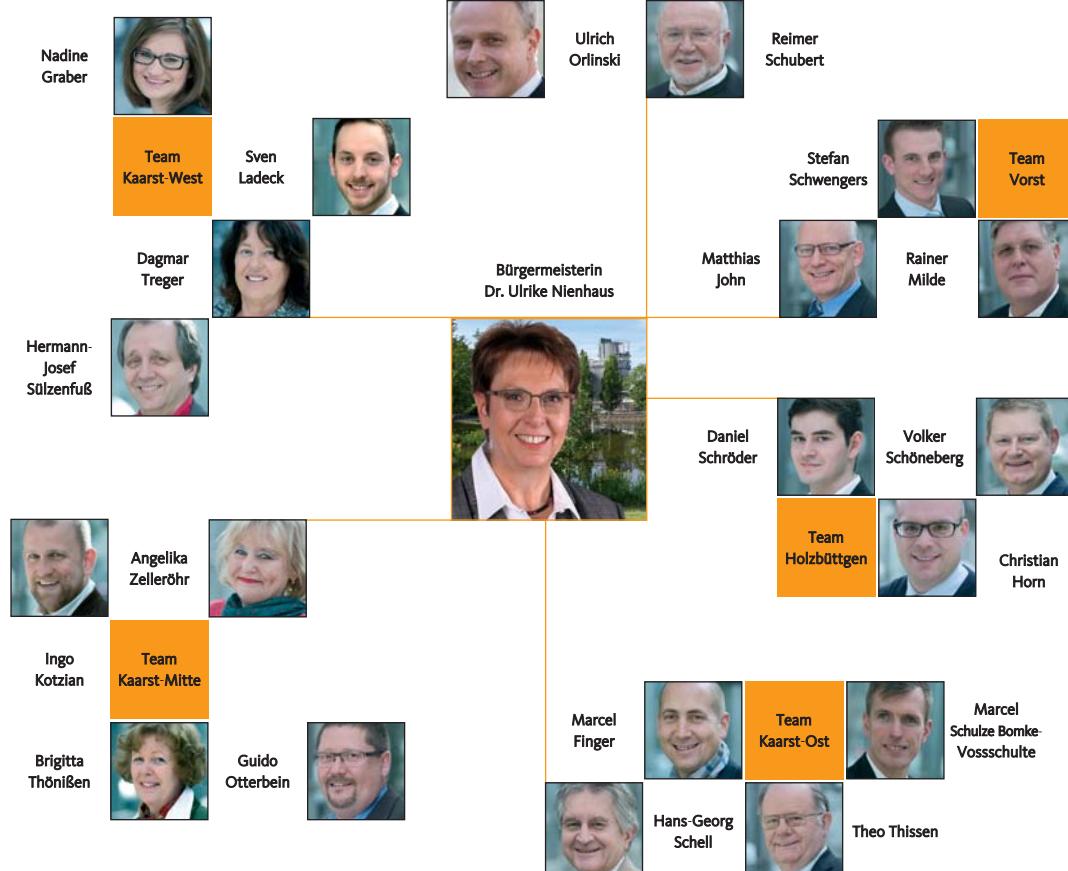
Dagmar Treger ist seit 20 Jahren für die CDU im Stadtrat tätig. Zu ihren Arbeits schwerpunkten gehört seit langem die Kultur. Im entsprechenden Fachausschuss ist sie die stellvertretende Vorsitzende.



DAGMAR.TREGER@CDU-KAARST.DE

Wir in Kaarst

RATSMITGLIEDER DER CDU



Impressum

Herausgeber:

CDU Kaarst-Büttgen
Matthias-Claudius-Str. 26a
41564 Kaarst

Telefon: 0 21 31 / 5 25 38 47
e-Mail: info@cdu-kaarst.de
► www.cdu-kaarst.de

V.i.S.d.P.: Lars Christoph

Auflage: 20.000 Stück

Öffnungszeiten der CDU-Geschäftsstelle:

Montag
Dienstag
Donnerstag
jeweils 9 bis 12 Uhr

Besuchen Sie uns auch
bei [Facebook](#) und ver-
netzen sich dort mit
der CDU Kaarst.

Vereinigungen der CDU in Kaarst – auch hier für jeden seinen Platz.



Traditioneller Neujahrsempfang

Auch im Jahr 2016 laden wir Sie wieder zu unserem traditionellen Neujahrsempfang in das Mercure Hotel, Königsberger Straße 20, ein. Er findet dieses Mal etwas später, nämlich erst nach Karneval, am **Sonntag, 14. Februar 2016**, statt. Einlass ist ab **11 Uhr**, das Programm beginnt dann um 11.30 Uhr.

Als Festredner konnte **Dr. Manfred Lütz**, Mediziner und Psychologe, gewonnen werden. Er ist Autor mehrerer Bestseller und gefragter Interviewpartner für Fernsehen und Zeitungen. Beim Neujahrsempfang spricht er zum Thema „Wie Sie unvermeidlich glücklich werden“. Daneben erwarten Sie ein **musikalisches Rahmenprogramm**, erstmals eine **Kinderbetreuung** und gute Gespräche bei einem Imbiss im Anschluss an das offizielle Programm.



Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.